

AUF EINEN BLICK

Fussball: 2. Liga, regional, Gruppe 1

Rüthi – Glarus	4:1
Ems – Montlingen	0:1
Au-Berneck – Mels	0:3
Weesen – Landquart-Herrschaft	0:1
Schaan – Buchs	3:1
Staad – Altstätten	0:1

1. Altstätten	13	9	3	1	27:10	30
2. Schaan	13	8	4	1	25:13	28
3. Mels	13	8	3	2	23:14	27
4. Montlingen	13	8	2	3	30:16	26
5. Buchs	13	6	2	5	28:27	20
6. Landquart-Herr.	13	4	5	4	16:18	17
7. Rüthi	13	4	2	7	19:28	14
8. Ems	13	4	2	7	19:25	14
9. Au-Berneck	13	3	2	8	19:24	11
10. Glarus	13	3	2	8	20:26	11
11. Weesen	13	3	2	8	13:18	11
12. Staad	12	2	3	7	14:33	9

3. Liga, Gruppe 1

Flums – Grabs	4:2
Valposchiavo Calcio – Sargans	1:4
Thusis-Cazis – Schluen Ilanz	1:2
Bad Ragaz – Triesenberg	5:0
Balzers – Chur 97 a	1:0
Mels II – Ruggell	0:1

1. Ruggell	13	9	3	1	29:15	30
2. Bad Ragaz	13	7	1	5	30:19	22
3. Grabs	13	7	0	6	32:25	21
4. Sargans	13	6	3	4	23:21	21
5. Triesenberg	13	6	3	4	30:27	21
6. Balzers II	13	7	0	6	22:24	21
7. Schluen Ilanz	13	5	3	5	23:25	18
8. Flums	13	4	4	5	27:25	16
9. Thusis-Cazis	13	4	3	6	20:26	15
10. Valposchiavo Calcio	13	4	2	7	30:34	14
11. Chur 97 a	13	3	2	8	18:30	11
12. Mels II	13	2	4	7	19:32	10

3. Liga, Gruppe 2

St. Margrethen – Gossau b	5:1
Rorschach II – Widnau II	2:0
Goldach – Altstätten II	0:0
Appenzell – Rebstein	1:3
Chur 97 b – Montlingen	0:3
Rheineck – Steinach	2:4

1. Goldach	13	9	2	2	37:20	29
2. Rebstein	13	9	2	2	37:15	29
3. Steinach	13	8	4	1	30:16	28
4. Rheineck	13	6	5	2	29:25	23
5. St. Margrethen	13	7	1	5	39:32	22
6. Appenzell	13	5	3	5	27:27	18
7. Montlingen	13	4	3	6	26:25	15
8. Widnau II	13	4	1	8	27:30	13
9. Chur 97 b	13	4	1	8	27:36	13
10. Rorschach II	13	3	4	6	23:33	13
11. Altstätten II	13	2	3	8	15:28	9
12. Gossau b	13	2	1	10	16:46	7

Kistler folgt beim HCD auf Niedermaier

Eishockey. – Walter Kistler heisst der neue Mannschaftsarzt des HC Davos. Kistler ist Co-Chefarzt für Innere Medizin am Spital Davos. Er tritt die Nachfolge von Gregor Niedermaier an, der seit der Saison 2006/07 als HCD-Mannschaftsarzt tätig gewesen war. Das erklärte die HCD-Führung auf Anfrage. Niedermaier war am Spital Davos als Chefarzt tätig, wurde allerdings per Ende Juli dieses Jahres entlassen. Gemäss dem HCD wolle Niedermaier in Davos eine eigene Praxis eröffnen und sich vollumfänglich auf deren Aufbau konzentrieren. Man sei deshalb gemeinsam zum Schluss gekommen, dass er sein Mandat als HCD-Arzt per Ende Saison 2009/10 beendet. (béz)

Engadiner Galopper siegt in Fehraltorf

Pferderennen. – Der Engadiner Stall Scuderia del Clan hatte gestern in Fehraltorf (Zürich) dank Luberon allen Grund zum Jubeln. Der siebenjährige Fuchs setzte sich in einem mit 8000 Franken dotierten Flachrennen über 2500 Meter von der Spitze aus mit Cathérine Burri im Sattel überlegen durch. Für Trainer Philipp Schäfer, der im letzten Herbst seine Rennstiefel an den berühmten Nagel gehängt hatte, war es der erste Sieg im neuen Metier. (mmo)

IN KÜRZE

Skialpinismus. Am ersten Skitourenrennen Trofea Péz Ault in Disentis massen sich am Samstag 58 Teilnehmer. Rolf Zurbrügg und Fabian Vonkänel benötigten als schnellstes Männer-Team für die 13,3 Kilometer lange Strecke 1:49 Stunden. Bei den Frauen liefen Nathalie Etzensperger und Lucia Näfen nach 2:15 Stunden als Erste im Ziel ein.



Feuchtfrohliche Feier: Mirca Anderegg (rechts) lässt den Champagnerkorken knallen.

Piranha im Meistertaumel

Piranha Chur hat am Samstag erstmals den Schweizer-Meister-Titel im Frauen-Unihockey errungen. Während die Spielerinnen feierten, sinnierte Trainer Mark van Rooden bereits über die Zukunft des Teams.

Von Hansruedi Camenisch (Text) und Nadja Simmen (Bilder)

Unihockey. – «Meischer, Schwiizer Meischer», hallt es von den Rängen in der ausverkauften Halle. Auf dem Feld tanzen die Spielerinnen im Kreis mit den Goldmedaillen am Hals. «Von diesem Titel habe ich immer geträumt», sagt Mirca Anderegg. Noch nicht vergessen hat sie ihren ersten Playoff-Final 2003, als sie mit Piranha Chur das entscheidende Spiel gegen Dietlikon in der Verlängerung verlor, «nachdem uns ein regulärer Treffer aberkannt worden war». Sechs Jahre spielte sie danach für Dietlikon. Sie wurde Serienmeisterin («Ich weiss gar nicht mehr wie oft»), Weltmeisterin und gewann den Europacup. Erst auf diese Saison kehrte sie nach Chur zurück, «weil ich an dieses Team glaube und unbedingt mit Piranha Meisterin werden wollte».

Jetzt ist Anderegg «einfach überwältigt von den vielen Zuschauern und der Super-Stimmung». Sie schwärmt von den «unglaublich guten Finalpartien, vom Kitt im Team und von der Offensiv-Power», zu der

sie ihren redlichen Teil beigetragen hat.

«Wau, wir haben es geschafft!»

«Mir bedeutet dieser Schweizer-Meister-Titel alles», sagt Captain Sabrina Arpagaus abgekämpft, aber strahlend. In den letzten Tagen habe sie nicht mehr gut geschlafen, zu gross sei die Anspannung gewesen. «Für diese Goldmedaille haben wir so viel geschuftet, dank dessen konnten wir nun in den entscheidenden Momenten in den Playoffs zulegen», meint sie rückblickend. Und dann ruft sie befreiend in die Halle: «Wau, wir haben es geschafft!»

Die stille Freude des Trainers

Während sich die Spielerinnen vor der Kabine ausgelassen mit Champagner bespritzen, sitzt Trainer Mark van Rooden vor dem Turnhalleneingang an der frischen Luft. Er habe alle Energie in die Trainings und ins Coaching investiert. Jetzt genieße er den Erfolg still für sich. «Die Spielerinnen sollen das überschwängliche Gefühl des Meistertriumphs auskosten», sagt er. Van Rooden kennt es aus seiner fünfjährigen Zeit beim jetzigen Finalgegner Red Ants Winterthur. Erst auf diese Saison wechselte er nach Chur. Auf Anhieb gab er die Meisterparole heraus, «weil Piranha viele gute Spielerinnen hat, mit denen man bei entsprechender Arbeit etwas erreichen kann.» Während van Rooden sein Meisterteam analysiert, kommt

die Verteidigerin Flurina Marti auf ihn zu. Sie umarmt den Coach herzlich mit einem «Danke, Mark!» Er betrachtet den Meistertitel als Bestätigung dafür, «dass sich der grosse Aufwand gelohnt hat. Und mit Genugtuung stellt er fest: «Das Team hat mir das Vertrauen gegeben.»

Coach vor Vertragsverlängerung

Noch hat van Rooden seinen Vertrag nicht verlängert. Er besitzt eine Option und befindet sich mit den Piranha-Verantwortlichen im Gespräch. Van Rooden wohnt in Zürich, er pendelt für jedes Training und jeden Match hin und her und wird im September erst noch erstmals Vater. Seine Äusserungen signalisieren jedoch, dass er den Vertrag verlängern wird. «Was das Team wirklich drauf hat, zeigt sich erst im zweiten Jahr», sagt er etwa. Oder: «Ich habe noch ein paar Baustellen, zum Beispiel den Umgang mit den Ersatzspielerinnen, nachdem ich im Playoff-Final praktisch nur mit zwei Blöcken spielte.» Und van Rooden denkt auch schon an das Europacup-Turnier in Lettland: «Wir fliegen im Oktober nach Riga, um zu gewinnen. Internationale Spiele verleihen dem Team mentale Härte.»

Van Rooden weiss, was er an Piranha Chur hat. «Es macht Spass, mit diesen Spielerinnen zu arbeiten. Ich gehe gerne in jedes Training», sagt er. Die Meisterzigarre hat er noch immer nicht angezündet, noch ist der Meistermacher innerlich zu aufgewühlt.



Ein Traum wird wahr: Captain Sabrina Arpagaus stemmt die Meistertrophäe.



Finnische Goalgetter: Die Zwillinge Karolina und Elina Kujala (rechts) präsentieren ihre Goldmedaille. Bild Nicola Pitaro/Keystone



Die Meistermacher: Coach Mark van Rooden, Goaltrainer Drago Petrovic und Konditionstrainer Ruedi Zulauf (von rechts) haben allen Grund zum Strahlen.